

Signale mit Tradition

ADELBODEN 188 Teilnehmer trafen sich in der Turnhalle zum 36. Kantonalen Jagdhornbläsertreffen. 16 Gruppen traten auf die Bühne. Nicht zuletzt ermöglichte die welsche Gastformation einen Blick auf die Herkunft des Instruments.

FRITZ INNIGER

In der Turnhalle fanden die Ankömmlinge eine einmalige Dekoration vor. Naturgetreu hatten die Jagdhornbläsergruppe Gsür und ihre Helfer darin einen Wald mit verschiedenen ausgestopften Wildtieren wie Fuchs, Dachs, Gämse und Murmeltier aufgestellt. Selbst ein Auerhahn und Birkhühner auf den Ästen der Bäume fehlten nicht. Über dem Podium waren mit Tannenzweigen geschmückte Steinbockgeweihe an der Wand angebracht. Auch die dekorierten Tische liessen den Besucher etwas vom Jagdwesen mitbekommen.

Um 8.30 Uhr hiess Präsident René Allenbach Gäste und Teilnehmer im Namen des Jagd- und Wildschutzvereins Adelboden herzlich willkommen. Anschliessend folgten die Vorträge der Bläsergruppen mit Punktebewertung. Eine Rangverkündigung gab es dabei nicht. Das Urteil der Jury diente dazu, die Musiker für weitere Auftritte zu motivieren. Alle zwei Jahre können sich die Bläser miteinander messen.

Das Wetter spielte den Veranstaltern einen Streich

Der Auftritt der Gastmusik «les Trompes du Pays de Fribourg» führte die Zuhörer in vergangene Zeiten der Jagdreiter in Frankreich zurück. Sie trat in grünen Fracks und rot-schwarzen Reitstiefeln an. Ursprünglich verwendete man zur Jagd kleinere Hörner, die an der Hüfte getragen wurden (siehe Kasten).

Zum Tagesabschluss war auf dem Festplatz vor dem Gemeindehaus ein Freikonzert aller Formationen vorgesehen. Der starke Regen machte dies allerdings unmöglich, sodass das Konzert mit reduziertem Bestand in der Turnhalle durchgeführt werden musste. Für musikalische Unterhaltung beim gemütlichen Beisammensein mit Speis und Trank, sorgte das Frutigtal-Ländlertrio.



Les Trompes du Pays de Fribourg bei ihrem Auftritt.

BILD FRITZ INNIGER